

eben ein recht greller schwefelgelber Blitz am Himmel hin-
fuhr, so mochte er es doch wohl für sündlich halten, die ver-
irrten Leute ohne Barmherzigkeit von seiner Thüre zu wei-
sen, und kam mit seinen schweren Holzpantoffeln die Treppe
herunter getappt. Hurtig öffnete er die Thür, ließ die Stu-
denten herein und führte sie in die Stube. Kaum waren
sie drin, so brach das Unwetter, welches bisher nur gedroht
hatte, mit dem größten Ungestüm los und die Donner roll-
ten so gewaltig, der Regen fiel in solchen Strömen, daß
die Studenten Gott dankten, noch zu rechter Zeit ein Un-
terkommen gefunden zu haben.

„Nun, Freund Müller,“ sagte der eine von ihnen, ein
lecker Bursch, Hans geheißten, „nun, Freund Müller, schafft
Essen und Trinken herbei und erquickt uns abgemattete
Wandersleute. Von meinem Hunger und Durst habt ihr
gar keine Idee!“

„Ich bin kein Wirth und Herbergsvater,“ erwiderte
der Müller brummig. „Wenn Ihr essen und trinken wol-
let, müßet Ihr in ein Gasthaus gehen. Da steht die Bank,
auf die könnt Ihr Euch legen und schlafen. Das Lager ist
zwar hart, aber besser ist's doch, als ein Bett von Wald-
moos draußen im Freien, wo der Sturm die Kronen der
Bäume schüttelt und der Regen die Wäsche einweicht.“ —

„Aber, Mensch, ich will ja Alles bezahlen, was Ihr
uns gebt!“ rief Hans ein wenig barsch und ungeduldig.
„Ihr könnt doch nicht verlangen, daß wir mit knurrendem
Magen unsere Augen schließen.“ „Was Knurren und Au-